

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 76.

Mittwoch den 31. März.

1897.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unleserliche Unterbrechung in der Zufendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Ausgabestellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Die Aufbringung der Schullasten auf dem Lande.

Mit den Resolutionen, welche Herrenhaus und Abgeordnetenhaus gelegentlich des Lehrerbefreiungsgesetzes beschlossen haben, ist die Nothwendigkeit einer anderweitigen Regelung der Aufbringung der Schullasten anerkannt worden. Wie die Sache namentlich in der Provinz Pommern liegt, entnehmen wir einer dankenswerthen Ausföhrung der „M. Stett. Ztg.“ Auf dem Lande, schreibt sie, liegt die Unterhaltung der Volksschule gesetzlich der Schulgemeinde ob. Diese wird gebildet aus den jög. Hausvätern, d. h. aus allen selbständigen Einwohnern des Schulbezirks. In diesen Hausvätern gehört aber nicht der Gutsbesitzer der Schule, d. h. der Großgrundbesitzer, dem früher die Gerichtsbarkeit über den Bezirk zustand, in dem die Schule liegt. Diesem unrichtig oft als Schutzpatron bezeichneten Gutsbesitzer steht das Recht zu, die Lehrer zu berufen und im Schulvorstande zu sitzen. Da er nicht zu den Hausvätern gehört, ist er aber frei von den gewöhnlichen laufenden Schullasten. Beiträge zum Lehrergehalt u. s. w. In den Schulbauten hat er aber Banholz und Steine, soweit sie auf dem Gute über seinen eigenen Bedarf hinaus vorhanden sind, zu liefern. Zu den übrigen Baukosten trägt er nichts bei. Diese wie auch die erforderlichen Hand- und Spandienste hat die Schulgemeinde allein zu tragen. — Nach dem Landrecht, das in der Provinz Pommern gilt, hatte der Gutsbesitzer weiter die Pflicht, für seine Hinterlassenen, d. h. also die Gutsleute, Tagelöhner u. s. w. einzutreten, wenn sie nicht im Stande waren, die laufenden Schullasten aufzubringen. Diese gesetzliche Vorchrift, deren Gültigkeit durch Urtheile der Gerichte vielfach früher anerkannt ist, wird seit etwa 10 Jahren nicht mehr angewandt; d. h. die Gutsbesitzer werden nicht mehr in Anspruch genommen, für die leistungsunfähigen Gutsangehörigen einzutreten. Der Staat tritt für sie ein. Und da in den meisten Baufällen auf den Gütern kein tauberes überflüssiges Holz mehr vorhanden, also zu den Bauten auch nicht zu liefern ist, beschränkt sich der Beitrag des Gutsbesitzer zu Schulbauten auf die Vergabe von Feldsteinen zu den Fundamenten

und von Lehm und Sand. Eine sehr geringe Leistung! Handelt es sich aber um die Erbauung eines Schul- und Kirchenhauses, dann ist die Schulgemeinde nicht hauptsächlich, sondern die Kirchengemeinde bez. die Kirchenkasse. Ist die Kirchenkasse nicht leistungsfähig, dann muß die Gemeinde 1/2, der Patron der Kirche, d. h. gewöhnlich der Gutsbesitzer 2/3 des Betrages, den die Kasse nicht zahlen kann, beitragen. In diesem Falle wird dann also der Gutsbesitzer (Kirchenpatron) erheblich belastet. Allein es ist doch nicht die Regel, daß die Kirchenkasse leistungsunfähig ist. Und weiter kommt in Betracht, daß die Pflicht des Patrons, bei Unvermögen der Kirchenkasse 2/3 des Fehlbetrages zu zahlen, neuerdings in Frage gestellt ist durch Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, die diese Pflicht des Patrons in vielen Fällen verneinen. Die Sachlage ist also die: Der Gutsbesitzer hat zu den laufenden Schullasten in Pommern gar nichts beizutragen, zu den Schulbauten nur dann, wenn er noch reichlich Holz hat, die Materialien zu liefern und zu Kirchenbauten unter Umständen erheblich beizutragen. Daß hierin eine große Ungerechtigkeit liegt, ist wohl allseitig anerkannt. Diese Ungerechtigkeit wird um so fühlbarer, je mehr sich die laufenden Schullasten gesteigert haben und z. B. jetzt bei der Durchführung des Lehrerbefreiungsgesetzes steigern werden. In Folge der Freiheit des Gutsbesitzer von den laufenden Schullasten hat man eine ganze Reihe gänzlich leistungsunfähiger Schulgemeinden, nämlich die Gemeinden, die lediglich aus Gutsangehörigen bestehen. Diese Tagelohnergemeinden können meist gar nichts leisten. In anderen Gemeinden, in denen zur Schule ein Gutsbezirk und eine bauerliche Gemeinde gehören, tragen die Bauern allein die Schullast, während die Zahl der Kinder aus dem Gutsbezirk oft überwiegt. Daß die Härten dieser ungerechten Verteilung der Schullast nicht mehr fühlbar werden, liegt daran, daß der Staat mit seinen Mitteln eintritt und Unterstützungen gewährt, wenn die leistungsunfähigen Hausväter die Last nicht tragen können. Diese Unterstützungen kommen aber doch eigentlich den Großgrundbesitzern zu Gute. Diese Mißstände zu beseitigen, hat auffälliger Weise das Herrenhaus die Initiative ergriffen und zwar nicht nur in Pommern. In der Commission war im Interesse der Großgrundbesitzer Schellens und der Grafenschaft Olaz ein Antrag beschloffen worden, der durch Spezialgesetz die bezüglich der Aufbringung der Schullasten in Schlesien nach dem Schulreglement von 1801 für die betreffenden Gutsbesitzer, zu der Zeit bestehenden Gütern beseitigen will. Als Gegenstück zu diesem Antrag brachte im Plenum Herr v. Gerlach, in der Erwägung, „daß wenn erst einmal an die Beseitigung derartiger Härten herangetreten wird, es dann auch angezeigt sei, diejenigen Fälle mit ins Auge zu fassen und zu treffen, bei welchen es sich nicht um Gutsbesitzer, sondern um den kleinen Besitz in den Gemeinden handelt“, eine neue Resolution ein, die Regierung aufzufordern, thunlichst bald einen Gesetzentwurf zur Beseitigung derjenigen Ungleichmäßigkeiten bei der Tragung der Lasten der Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen auf dem Lande vorzulegen, welche im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts durch die Sonderstellung des Gutsbesitzer des Schulorts (jogen. Schulpatrons) zum Nachtheil der bauerlichen Wirthe und sonstigen Mitglieder der Schulgemeinde entstehen“. Und diese Resolution wurde zur Ueberraschung der Herren Graf Pfeil u. Gen., die der Ansicht waren, die Regierung würde das Nöthige, d. h. die Aufhebung der Lasten auf die eigentlich Beitragspflichtigen schon allein in die Hand nehmen, angenommen. Der Cultusminister hat sich im Herrenhause über die Resolution Gerlach ausgesprochen. Bei der Beratung des Unterrichtsstaats wird sich vielleicht ein Colloge des Herrn v. Gerlach finden, der, falls er die Zustände in den Provinzen Brandenburg,

Pommern u. s. w. nicht aus eigener Anschauung kennt, die Rede Gerlachs im Herrenhause verliest und den Unterrichtsminister auffordert, über die Verwendung der Mittel, die zur Unterstützung der Schulverbände bestimmt sind, Auskunft zu geben und über den Maßstab, nach dem diese Mittel vertheilt werden sollen, Rechenschaft zu geben.

## Die neue Panama-Aktion der französischen Regierung

wirbelt sehr viel Staub auf. Sie hat in der Kammer bereits zu turbulenten Szenen geführt, und es nicht ausgeschlossen, daß bei der weiteren Entwicklung der Dinge das Ministerium zu Fall kommt. Wie bereits mitgeteilt, hat der Justizminister Darlan der Kammer den Antrag auf Straferfolgung von drei Mitgliedern gestellt. Allgemein war erwartet worden, daß gegen eine größere Zahl von Parlamentariern vorgegangen werden sollte. Mehrfach verlautet, Arton habe im Ganzen 31 ehemalige und gegenwärtige Parlamentarier angeben, welche zusammen etwa 1 1/2 Millionen Francs an Bestechung erhalten hätten. Nach dem Antrag des Generalprocurators soll die parlamentarische Immunität aufgehoben werden für die Deputirten Antide Boyer, Henry Maret und Alfred Raquet. Antide Boyer ist seit 1885 sozialistischer Deputirter von Marseille. Er war Arbeiter, betheiligte sich an der Commune in Marseille und wurde Mitarbeiter von sozialistischen Blättern. Henri Maret ist 1881 Chefredacteur des „Radical“ und zugleich Deputirter. Im „Radical“ erging sich Maret besonders in der letzten Zeit in den heftigsten Ausfällen gegen Deutschland. Er demüthigte fortwährend Sarotaur als Deutschenfreund. Der dritte Angeklagte, der Erdoulanger Raquet, von Hause aus Mediziner und Chemiker, ist seit der Boulanger-Bewegung Deputirter von Paris. Raquet war vor einigen Tagen nach London gereist, telegraphirte aber am Montag an die Commission und an den Staatsanwalt von London aus, er werde unverzüglich nach Paris zurückkehren.

Die Kammer überwieb den Antrag des Generalprocurators an eine Commission, die sofort am Sonnabend zusammentritt. Zu dem Enden um Auslieferung erklärt der Oberstaatsanwalt, die verschiedenen durch die Behörde beschlagnahmten Aufzeichnungen Artons, welche durch das Ergebnis der Untersuchungen bestätigt wurden, hätten sich als schwerwiegende Indizien erwiesen. Zunächst wurde der Justizminister Darlan von der Commission vernommen. Dieser erklärte: Die durch die Strafuntersuchung compromittirten Parlamentarier zerfallen in drei Kategorien, erstens in die verstorbenen oder nicht mehr zum gegenwärtigen Parlament gehörigen Parlamentarier, zweitens in Parlamentarier, die durch Mittelsmänner von Arton Geld erhalten haben, und drittens in Parlamentarier, die direct von Arton Geld erhalten. Die drei Auslieferungsgesuche betreffen nur die letzte Kategorie, für die übrigens erwartet die Regierung sichere, greifbare Beweise. Im Ganzen sind 15 Parlamentarier compromittirt. Außer Artons Notizbüchern besitzt die Justiz noch andere Beweismittel. Die Commission brach die Verhandlungen sodann ab, um sie am Abend wieder aufzunehmen.

Die Kammer nahm um halb 7 Uhr die Sitzung wieder auf. Der Präsident theilte mit, die Commission für die Panamaangelegenheit werde abends 10 Uhr zur Abfertigung des Berichtes bereit sein. Einige Deputirte verlangen Vertagung der Sitzung auf Sonntag, was mit 298 gegen 246 Stimmen abgelehnt wurde. Demgemäß bestimmte der Präsident eine Nachsitzung von abends 10 Uhr ab. Diese Nachsitzung nahm einen sehr erregten Verlauf. Der Berichterstatter der Commission ersuchte um aber

Commission die Beweisdokumente vorlegen wollen, aber die Dokumente seien in einem Geldschrank eingeschlossen, der Schlüssel des Geldstrahls befinde sich in der Tasche des Gerichtsschreibers, der Berichtsschreiber sei aber auf einer Landpartie. Diese merkwürdige Mitteilung rief förmliche Betretter hervor, man schüttelte sich vor Lachen, auf den Desputirtenbanken schrie Alles durcheinander. Ein Desputirter rief: „Gibt es den keine Schlüssel in Paris?“ Ein anderer, der Sozialist Girault: „Jetzt hat man 24 Stunden Zeit, Aktien zu fälschen!“ Der Justizminister Darlan, der später sprach und jede Einmischung des Cabinets in die Unterredung aufs Entschiedenste in Abrede stellte, wurde fortwährend durch Rufe: „Den Schlüssel, den Schlüssel!“, und „Sie wollen Ihre Freunde retten“ u. unterbrochen, bis er zuletzt sichtlich ermüdet die Tribüne verließ. Dagegen hörte man die Reden der beiden beschuldigten Desputirten Antide Boyer und Henri Maret ziemlich ruhig an. Beide sprachen dem „B. T.“ zufolge äußerst kaltblütig und protestirten gegen die Anklage. „Die Kammer wird mich von diesen Gemeinheiten reinwaschen“, rief Boyer am Schluss seiner Rede. Schließlich wurde ein Antrag, Sonntag eine Sitzung abzuhalten, mit 301 gegen 228 Stimmen abgelehnt und sodann beschloffen, am Montag eine Sitzung abzuhalten.

Die Commission hielt am Sonntag drei weitere Sitzungen ab. Der Untersuchungsrichter Le Poittevin legte in zweifelhaftem Vortrage die Ergebnisse der Untersuchung dar. Arton beschuldigt 31 Parlamentarier, von denen 9 todt, 13 nicht wiedergewählt, einer gegenwärtig Senator, 7 Abgeordnete sind, nämlich außer Maret, Boyer und Haquet, Rouvier, Juslieu, Goirand und Clovis Fugues. Auf die Frage, weshalb die letzten vier nicht gleichfalls verfolgt werden, zeigte Le Poittevin, daß die Schulbeweise für die drei Verurteilten ihm lückenlos scheinen, während sie für die vier anderen nur starke Vermuthungen, doch keine sichere Ueberzeugung gestatten. Le Poittevin einschulte ferner, daß eine politische Partei für die Auslieferung von Artons Schreibbuch 150 000 Fr. geboten habe und daß unter den Bestorbenen, die Arton bestochen hatten, Burdeau war. Diese letztere Entzifferung wirkt erschütternd. Burdeau war Finanzminister, Kammerpräsident, der persönliche Freund des Präsidenten Casimir-Periers. Er wurde auf Staatskosten bedirgt, die Kammer bewilligte seinen Hinterbliebenen eine hohe Verjüngung. Burdeau soll von Arton 75 000 Fr. bekommen haben. Die Commission hat schließlich einstimmig beschloffen, die nachgesuchte Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung einzelner Desputirter zu ertheilen. Die Commission will aber, indem sie die Auslieferung bewilligt, keineswegs einen Schulbesserungs als irgendwie begründet hinstellen, sondern bloß der Gerechtigkeit freien Lauf lassen.

Der Senat hat ebenfalls über die Panama-Affaire zu berathen. Es ist ein Antrag auf Strafverfolgung des Senators Verrey eingegangen. Auch hier wurde eine Commission eingesetzt und die Sitzung auf Montag vertagt.

### Die Wirren in der Türkei.

Zwischen den Mächten werden die Verhandlungen über gemeinsame Maßregeln gegen Griechenland immer noch fortgesetzt. Eine Einigung über die Frage einer Blockade griechischer Häfen in der „Post“ zufolge infolge noch immer nicht erzielt worden und zwar scheint es nach wie vor England zu sein, das seine Zustimmung von Bedingungen abhängig macht, deren Annahme von den anderen Mächten als unumgänglich bezeichnet wird.

Auf Kreta haben die fremden Kriegsschiffe von neuem mit Kanonenfeuer eingegriffen, als die Aufständischen versuchten auf den Hügelketten unter Malara Verschanzungen aufzuwerfen. Die Aufständischen stelden fortgesetzt türkisches Eigenthum in Perivolia in Brand. Sie griffen das Dorf Darabas an und bombardirten das Fort Vuzanation, das die Wasserversorgung für Kanea schützt. Am Sonntag ging eine internationale Truppenabtheilung von 300 Mann, Franzosen, Russen und Italienern, unter dem Befehl des französischen Hauptmanns Perignon, nach dem Dorfe Vuzanation ab, um die Quellen, von denen die Wasserversorgung Kaneas abhängt, zu schützen und das Fort Vuzanation, welches von den die Höhe besetzt haltenden Griechen bedroht ist, zu vertheidigen. Am Sonnabend hat ein erster Kampf in Ghazi bei Kandia stattgefunden. Die Türken haben beträchtliche Verluste erlitten und sich in die Stadt Kandia zurückgezogen. Die Aufständischen von Moritri schossen auf den britischen Admiral, als er einen Jagdausflug nach Akrotiri machte. Sie glaubten, die den Admiral begleitenden Seecrete wollten auf sie schießen. Die

komte während der vergangenen Nacht, ohne daß die Griechen Widerstand geleistet hätten, bewerkstelligt werden.

Zu Kanea durchziehen öffentliche Herolde die Stadt und rufen die Gläubigen auf, zum Kampfe gegen die Christen auszugehen. — Der Führer der Aufständischen Korakas erklärte den Dragomanen der Consulate, welche zu ihm ins Lager gekommen waren, daß er über 16 000 Mann und Lebensmittel für 5 Monate verfüge.

Der Kronprinz von Griechenland ist in Begleitung seiner Gemahlin am Sonnabend Abend nach Thessalien abgereist. Vor der Abreise empfing der Kronprinz eine Abordnung der Bevölkerung Athens, welche erklärte, daß die Nation zu jedem Opfer bereit sei. „Habt Vertrauen zu mir, ich werde meine Pflicht als Soldat thun!“ Am Abend fand ein Familienbinnen im Schlosse statt. Sodann wurde in der Schloßkapelle ein Tebeum von dem Metropolitane abgehalten; der Kronprinz führte ihm die Hand, der König und die Königin umarmten den Kronprinzen tief bewegt. Eine zahllose Menschenmenge durchwogte die Straßen. Um Kundgebungen der Menge zu verhüten, verließ das Kronprinzenpaar das Schloß durch den Garten. Die Abreise des Kronprinzen wird in Athen allgemein als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß Griechenland seine endgiltige Entscheidung getroffen habe.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Reichsrath wurde am Montag vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet. Wir heben aus dieser Thronrede den Passus über die auswärtige Politik hervor, der folgendermaßen lautet: „Was die auswärtige Politik betrifft, ist es dem unverständlichen Zusammenwirken sämtlicher Großmächte gelungen, die mit den jüngsten Wirren im Orient aufgetauchten Gefahren einzudämmen, und es darf wohl der Hoffnung Anstand gegeben werden, daß die diesfalls unternommene Action trotz mancher im Laufe der Verhandlungen zum Vorschein kommenden Meinungsverschiedenheiten und Bedenken zu einer gedeihlichen, im Wesen befriedigenden Lösung führen werde. Dies gilt zunächst von der unvorsichtig heraufbeschworenen freisinnigen Frage, die meine Regierung veranlaßt hat, im Einvernehmen mit unseren Bundesgenossen und in enger vertrauensvoller Fühlung mit den anderen uns befreundeten Mächten eine Reihe von Maßregeln zu ergreifen, deren Zweck ist, durch eine auf die Erhaltung des territorialen status quo hinzielende Action friedensfördernde Tendenzen und Aspirationen in die gebührenden Schranken zurückzuweisen. Kann somit die Haltung Griechenlands in der gegenwärtigen Phase keinesfalls auf die Billigung der Großmächte zählen, so muß andererseits auch die Türkei beherzigen, daß sie eine große Verantwortung auf sich laden würde, falls sie unter Verkennung ihrer vitalen Interessen und gegen die einstimmigen Rathschläge der europäischen Mächte sich der Beseitigung trauriger Mißbräuche entziehen und damit einen Zustand erhalten sollte, der den Keim steter Verunreinigung in sich trägt. Es darf wohl der Erwartung Raum zu geben sein, daß auch in dieser Richtung das unabwieslich Erforderliche sichergestellt werde.“

**Italien.** Von dem am Sonntag stattgehabten 62 Stichwahlen steht nur noch ein Ergebnis aus. Gewählt wurden 35 Ministerielle, 13 Mitglieder der constitutionellen Opposition, 12 Radikale und 1 Sozialist.

### Deutschland.

Berlin, 30. März. Der Kaiser, welcher gestern in Weimar der Besichtigung der Großherzogin Sophie von Sachsen beizuhobte, reiste 1 1/2 Uhr nachmittags von dort nach Berlin zurück und traf gegen 6 Uhr wieder hier ein. — Wie die „Dittler-Ztg.“ vernimmt, genehkt der Kaiser dem am 4. Mai auf der Warte des „Rulans“ in Stettin stattfindenden Stapellauf des Schnell dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ beizuwohnen.

— (Die Genesung des Fürsten Bismarck) schreibt, wie aus Friedrichsruh berichtet wird, langsam aber beständig fort. Er steht bereits zeitweilig auf und geht im Zimmer spazieren.

— (Auf das Entlassungsgeheiß des Admirals Hollmann) vom 13. März ist, wie dem „Samb. Corr.“ aus Berlin gemeldet wird, noch keine endgiltige Entscheidung erfolgt. An drusehen Stellen wird angenommen, daß die Sache erst nach Erledigung des Reichsbetats zum Abschlusse kommt, vielleicht Anfang nächster Woche.“ Wie die „Staats-Ztg.“ wissen will, ist die Entscheidung über das Entlassungsgeheiß des Staatssekretärs Hollmann nunmehr gefallen. Der Kaiser habe das Gesuch

trauens und unter Worten wärmster Anerkennung abgelehnt. — Eine anderweitige Befristung der diese Meldung bisher noch nicht gefunden.

— (Der erbliche Adel) ist dem Leibarzt des Kaisers, Generalarzt und Professor Dr. Waldenhold, verliehen worden.

— (Zur Erstwahl in Torgau-Liebenwerda) schieben jetzt die Konservativen die Schuld auf die Freikonservativen. Es wird dem Organ des Bundes der Landwirthe, der „Deutschen Tagesztg.“, geschrieben: „Es sind eine Menge Wähler von der Wahlurne ferngehalten, weil sie es nicht übers Herz bringen konnten, einer Partei angehört, die in besonderem Maße als Regierungspartei angesehen wird. Hier und da hat auch das müssen wir offen gestehen, die etwas late Stellung des Candidaten zu den agrarischen Fragen verstimmt.“ — Vorher aber hatte gerade die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt, Herr Vajentius sei vor Aufstellung seiner Candidatur Herrn von Kell die befriedigenden Versicherungen gegeben, an sieh deshalb voll und ganz auf dem Programm des Bundes der Landwirthe. Seit Jahr und Tag so bemerkt die „Nationalztg.“, hat das forstern Agrarierthum bei derartigen Wahlen einen Rückgang erfahren, wenn es sich auch bei der Dreiklassenwahl noch stark erweist. „Dabei kommt noch in Betracht, daß Torgau-Liebenwerda ein Wahlkreis ist, der mit zwei Ausnahmen immer konservativ oder freikonservativ wählt, und die Ehre hat im Abgeordnetenhaus durch Herrn v. Kell selbst vertreten zu sein.“

— (Räthselhafte Begnadigung.) Vorher Hildesheimer Straßammer hat eine Verhandlung gegen einen „Privatsecretär“ Pfahl in Hannover wegen Betrügerien stattgefunden, die er bei der gewöhnlichen Beschaffung von Begnadigungen begangen haben soll. Die Betrügerien konnten nicht nachgewiesen werden. Der Sachverhalt ist folgender: Drei Leute Namens Dierl haben einen Mann dergestalt brutal mißhandelt, daß er für sein ganzes Leben sich ist: sie sind dafür zu je 14 Jahren Gefängnis verurtheilt worden und haben dem Mißhandelten eine Entschädigung von 20 000 Mark bezahlen müssen. Die drei Uebelthäter wurden auf den Privatsecretär Pfahl in Hannover als auf einen Mann aufmerksam gemacht, der in Ruhe steht. Begnadigungen bewirken zu können, an den deshalb sogar angefehene Rechtsanwände verurtheilte Klienten verweisen. Pfahl übernahm die Aufträge gegen die Zurückführung einer beträchtlichen Summe für den Fall des Erfolges und die drei Uebelthäter wurden in der That, nachdem sie gegen 7 1/2 Monate ihrer Strafe verbißt, begnadigt, obgleich die zuständige Staatsanwaltschaft sich auf drei Anfragen dreimal dagegen erklärt und die Strafverwaltungsverwaltung über das Verhalten der drei Personen im Gefängnis eine ungünstige Auskunft ertheilt hatte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte sein Ertrauen über die Begnadigung in der Verhandlung gegen Pfahl offen ausgesprochen und als wünschenswert bezeichnet, daß der Verdacht, als könnten in Preußen Begnadigungen durch Befehl erlangt werden zerstreut werde. „Wer interessiert sich, bemerkt die „Nat. Ztg.“, so lebhaft und so wirksam für die Begnadigung von Kaufbolben, daß nach einem ersten, gegen die Strafmilderung lautenden Bericht der Staatsanwaltschaft ein zweiter und nach diesem ein dritter Bericht eingefordert wird, und daß nur des dreimaligen ablehnenden Gutachtens der Staatsanwaltschaft die Begnadigung demnach erfolgt! Hier liegt ein Rätsel vor, das um des Aufsehens der preussischen Rechtspflege willen schleunigst gelöst werden muß.“

### Provinz und Umgegend.

† Hannover, 29. März. Ein dem gemeldeten Greizer ähnliches Heldentüchtchen eines weltlichen Pastors wird aus Kleinmahner der Hild. Allg. Ztg. berichtet: Das Verhältniß eines Ortsgeistlichen zur hundertjährigen Gedächtnisfeier Kaiser Wilhelms I. hat in der Parochie Groß- und Kleinmahner große Aufregung und Entrüstung hervorgerufen und einen häßlichen Mißton in die Feier gebracht. Der Geistliche hat sich nämlich geweigert, daß von hannoverschen Constitutionen für den Festgottesdienst angeordnete Gebet zu sprechen und auch das vorgeschriebene Festgeläute anzuhören zu lassen. Die persönlichen Gründe seiner Weigerung soll er bereits in voriger Woche dem Consistorium mitgetheilt haben. Man ist in hiesiger Gegend gespannt, wie diese Weigerung des Gehehranten verlaufen wird. Die Gemeindeglieder der beiden gut vaterländisch gesinnten Orte werden wohlgegnung ihren Kirchenbesuch vorläufig einstellen müssen.

**Zu Ehren des Fürsten Bismarck**

(unseres Ehrenbürgers)

Donnerstag den 1. April, abends 8 Uhr,

**Versammlung**

des hiesigen patriotischen Vereins  
im Saale der „Reichskrone“.

Alle Verehrer Bismarcks sind willkommen.

Der Vorstand.

Verlege mein Special-Geschäft in

**Kaffee, Thee, Chocoladen,  
Confitüren und engl. Biscuits**

**N. Ritterstrasse 2,  
Joh. Heufer.**

Verlege mit heutigem Tage meine Wohnung nach

**Burgstrasse 8, I. Etage.**

Empfehle sämtliche Neuheiten in garnirten und un-  
garnirten Damen- und Kinderhüten in größter Aus-  
wahl.  
Hochachtungsvoll

**Anna Hauck.**

NR. Auch wird noch ein junges Mädchen als Lernende angenommen.

**Bertha Jungnickel,**  
12 Gotthardtsstrasse 12,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

allen Neuheiten der Frühjahrssaison.

Hüte zum Färben und Waschen werden  
angenommen.

**P. P.**

Meiner werthen Kundsch. und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß  
ich wegen notwendiger Vergrößerung meiner Geschäftsräume vorläufig einen Theil meines

**Johannisstraße Nr. 15 (Stedner's Fabrik)**

verlegt habe.  
Gleichzeitig mache ich hiermit auf die Anfertigung aller in mein Fach schlagenden,  
zur vollen Arbeiten bei solchen Preisen aufmerksam. Lieferung ganzer Wohnungs-  
und Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel zu den coulantesten  
Zahlungsbedingungen.

Anträge werden von jetzt ab **Johannisstraße 15** sowie **Hofmarkt 5** angenommen.

**M. Jetschke, Tischlermeister.**

**Zur Frühjahrsbestellung**

officire Rud. Sacks unübertroffene Universal- u. Mehr-  
schäarpflüge, Eggen, Drillmaschinen etc.,  
sowie 3heilige Cambridge-Walzen, Schrotmühlen, Kartoffel-  
dampf-Apparate, Patent-Brüner, welche 1896 auf der Stuttgarter  
Ausstellung 1. Preis erhalten und alle anderen Apparate überflügelt haben, zu  
niedrigsten Preisen.

**Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.**

**Defen u. Herde!**

auswählt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Dienhandlung E. Müller jun., Schmalestraße 10.**

**Bertha Naumann, Marienstraße,**

empfiehlt  
**schwarze Kleiderseide**

als Gelegenheitskauf à Mtr. 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mtr.  
Donnerstag Abend und Freitag früh

**ff. grüne Schnittbohnen,**

saft und weichschend,  
à Pfd. 17 Pf.  
**A. Speiser.**

**Kalbaunen**

**Rob. Reichhardt.**

**Sodastämmige Rosen**

auswählt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**E. Richter, Handlungsgärtnerei.**

**Letzte Neuheiten**

in Damen- und Kinder-Confection,

als: **Mäntel, Jacketts, Kragen,**

**Bolero-Jäckchen** (allerletzte Neuheiten)

in überaus reicher Auswahl, in jeder Preislage und Größe.

**Kinder-Mäntel und -Jäckchen,**

letztere schon von **50 Pf. per Stück** an.

**Geschäftshaus**

**Otto Dobkowitz,**

Merseburg, Entenplan 3, pt., I. u. II. Etage.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt

**Burgstraße 22.**

**Gust. Müller, Schirmfabrik.**

**Hammonia-Fahrräder**

für Herren und Damen

sind mit höchsten Auszeichnungen prämiert,  
stabil und leicht laufend, sowie mit allen  
Neuerungen versehen.

Sämmtliche Zubehörtheile am Lager.  
**Patent-Luftpumpe** | Neuheiten  
**Patent-Petroleumlaterne** | der  
**Patent-Scheinwerfer** | Saison

empfiehlt zu soliden billigen Preisen  
**Emil Pursche,**  
Eisenwaren- und Fahrrad-Handlung.

Um mein Special-Geschäft in

**Wäsche- und Aussteuer-Artikeln**

noch bedeutend zu vergrößern, gebe ich die noch vorrätigen

**Buckskins**

zu und unter Einkaufspreisen

ab. Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in  
soliden, modernen, schwarzen und farbigen

**Kleider-Stoffen**

zu den bekannten sehr billigen Preisen.

**A. Günther.**

**Lager Geraer Kleiderstoffe.**

**Schwarze Confectionsstoffe**

zu Kragen und Jaquets in großer Auswahl und bekannter Güte  
empfiehlt

**Bertha Naumann, Marienstraße.**

**Victoria-Fahrräder,**

anerkannt bestes Fabrikat, spielend leicht  
gehend, auf allen Ausstellungen mit den  
höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt.  
Große Auswahl in

**Herren- und Damen-Rädern**

sowie alle Einzeltheile empfiehlt  
**Gustav Schwendler,**  
Merseburg, Karlsstrasse.

NB. Einige gute gebrauchte Räder habe billigst abgegeben.

# Peckolt & Raake,

Bankgeschäft.

Halle a. S., Obere Leipziger Strasse 66.

## Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von Werthpapieren.  
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.  
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der bestfundirten Hypothekenbanken.  
Discontirung von Wechseln.  
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken.  
Hypotheken-Verkehr.

[H. 52 725 a]



# Sonnenschirme

sowie Stoffe zum Ueberziehen empfiehlt in großer Auswahl Schirmfabrik  
**Fritz Behrens,** Halle a. S., 85 große Steinstraße 85,  
Ecke Neunhäuser. [55 534]



Mit ohne  
**ANADONTOL**  
Mundwasser u. Zahnpasta, antiseptisch.  
Von hervorragender anästhetischer Wirkung.  
Deswegen die Mundhöhle ohne das Zahnfleisch, erfrischt  
den Alveolarraum der Zähne gesund und weiss.  
Specialität der Firma  
C. H. Dehmg. Weidlich-Zeitz  
Zr Lubau

in Merseburg bei Feisner A. Grubmeis.

## Zur Confirmation

halte mein großes Lager in  
**Uhren und Ketten,**  
echten und unechten  
**Schmucksachen**  
beide empfohlen.  
Markt Wilh. Schüler, Markt  
Nr. 16. Reparaturen schnell und billig.

## Gustav Engel,

Mechaniker.

Empfehle außer den von mir hier einge-  
führten Wanderer- alle **besseren**  
**Fabrikate** in

## Fahrrädern,

der Größe und Schwere des Fahrers an-  
gepaßt, unter weitgehender Garantie.  
Gleichzeitig bringe ich meine auf das Beste  
eingerichtete **eigene Reparatur-**  
werkstatt in empfehlende Erinnerung.  
**Billigere Pneumatic-Räder**  
für Erwachsene schon für 135 Mark.

## Bruteller

von echten, starken, reibuhnfähigen Stahlener-  
dührnen habe abzugeben.

**Ed. Klaus.**

**Lehrcontracte**  
sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**F. H. Kässner,** Delgrube 5

**G. Schönberger jr.**  
Conditorei und Café.  
Von heute ab empfehle ich meine  
bekanntesten

## Osterstrudel

von 50 Pf. an bis 2 Mk. 3.-  
Vorherige Bestellung erwünscht.

Erfurt.      Jena.  
Apolda.      Naumburg.  
Merseburg.      Mühlhausen.

Zur  
**Confirmation**  
empfehlen wir  
unsere großen Vorräthe  
**solider Schuhwaaren.**

= **Confirmanden-Stiefel** =  
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Ferner zeigen den täglichen Eingang von  
Frühjahrsneuheiten an.

Schuhwaarenhaus  
**Stern & Cie.**

**Complete Confirmanden-Anzüge**  
von 8 Mk. an,

**Complete Herren-Jackettanzüge**  
von 9 Mk. an,

**Complete bessere Herren-, Jünglings-,  
Knaben- und Kinder- Garderoben**  
zu auffallend billigen, streng festen und offen bezeichneten  
Preisen empfiehlt

**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg, Entenplan 3, pt., I. u. II. Etage,  
Special-Abtheilung für Anfertigung nach Maß u. Dachhandlung.

Eine obere Etage, best. aus 5 Zimmern,  
Küche, Wasserleitung und Zubehör, zu ver-  
mieten und 1. April zu beziehen.  
**Teichstrasse 10 a,** Neubau.  
Zu erfragen im **Hinterhaus.**

**Neues Wohnhaus**  
in guter Lage, in welchem sich auch ein Laden  
leicht einrichten läßt, verkauft billig  
**G. Höfer.**

## MELODIA.

Donnerstag, 1. April, Hauptprobe  
Tivolli, Zimmer Nr. 1.

## Merseburger Landwehrverein

2. diesj. Quartal-Versammlung  
Sonntag d. 4. April, nachm. 1/4 12  
im „Tivolli“  
Das Directorium



## Ehem. Garde

Donnerstag, 1. April

## Monatsversammlung

Ehem. Gardisten, die  
Bereine beitreten wollen,  
sind willkommen.

Wittmoos  
31. März, im Saal  
der Reichswehr  
Vortrag  
des Herrn  
Hans Gerlach  
Berlin über  
Die Volkswirtschaft  
Die Volkswirtschaft  
eine soziale Gefahr. (Mit  
Injection von Fichtbildern.)  
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.  
Der Vorstand

Morgen Donnerstag  
hausgeschlachte Würstchen  
**Carl Tauch**

**Restaurant Kniffhäuter**  
(früher Schwedler).  
Heute **Schlachtfest**.  
Fr. hausgeschlachte Würstchen  
**A. Krause**

**Rathstafel.**  
Heute Wittmoos  
**Schlachtfest**  
Franz Mähner

**Vogel's Restauration**  
Heute Wittmoos  
**Schlachtfest**  
Von 8 Uhr ab Wellfleisch.  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest**  
K. Stübgen

**Dauer's Restauration**  
Heute **Schlachtfest**

**Ballschuhe.**  
größte Auswahl, billigst bei  
**R. Schmidt,** Seitenbeul  
1-2 Tischgäste würde noch  
zu den Nachmittags nehmen  
Fr. Städter, Markt Nr. 20

**Conditorei-Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen Chren ge-  
sucht.  
**H. B. Rothnick,** Conditorei  
Halle a. S., Bernburgerstr. 5.

**Eisendreher gesucht**  
**Brandt & Baranski,** Markt  
Für meine Kleinwerkstatt suche  
baldigen Antritt bei hohem Lohn einen  
**tüchtigen Pferdeknicht**,  
am liebsten gebildeten Cavalier.  
Zu erfragen bei  
**Carl Herfurth,** Merseburg

**Ein Mädchen zur Aufwartung**  
für den Nachmittags sofort gesucht  
**Hoher Weidmann**

**Zuverlässige Frau**  
als Aufwartung von 8-11 Uhr  
Kastellstr. 20 a. I. Etage

Ein Dienstmädchen, auf den Namen  
Nichter lautend, ist verloren worden.  
Bitte abzugeben  
Delgrube 25, I. Etage

**Aufforderung.**  
Diejenigen, welche noch Zahlungen zu  
zu leisten haben, fordere ich hiermit  
Welder bis 15. April an Herrn  
Johes Weber, große Ritterstraße, abzugeben.  
**Paul Weber, Bäckmeister**

Sierzu eine Beilage



kommen.  
† Teutschenthal, 27. März. Der Hofmeister Lange, der bereits 33 Jahre im Dienste des Amtsraths Wenzel steht, holte gestern Abend einen Trupp Sachseingänger vom Bahnhof Teutschenthal ab, um sie nach dem Gute seines Herrn nach Gisdorf zu fahren. Unterwegs rannte das Gefährt an einen Grenzstein; durch den heftigen Stoß bekam L. das Uebergewicht und stürzte aus der Schokfelle gerade vor die Räder des Wagens. Diese rollten ihm über die Brust, zerbrachen ihm die Rippen und drückten ihm den Thyrhaken ein. Der belagerten Mann verstarb nach wenigen Minuten. Er hinterläßt keine Familie.

† Kahla, 29. März. In dem benachbarten meiningischen Dorfe Köttemisch sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vier Hofknechte niedergebrannt. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen.

† Herzberg (Ester), 29. März. Ein großes Brandunglück hat gestern das 2 Km. von hier liegende Karzdorf betroffen. Früh gegen 4 Uhr entstand in der Scheune des Hülfers Zwiebel auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein Feuer, welches sich schnell bei dem herrschenden Sturme auf die Stallungen und das Wohnhaus übertrug. Das Vieh konnte wohl gerettet werden. Von hier ansprang das Feuer auf die Stallungen und Scheune des Gutsbesizers Wendland-Nichter über und äscherte dieselben vollständig ein. Hierbei kamen 1 Pferd, 1 Kalb und 3 Schweine in den Flammen um. Von hier übersprang das Feuer den Dorfplatz in einer Entfernung von ca. 200 Meter und äscherte die Stallungen des Gutsbesizers Aulig und das ganze Gehöft des Gutsbesizers Lehmann ein. Der Letztere konnte nur seine Kinder noch in Sicherheit bringen. 12 Stück Rindvieh, 5 Schweine, sowie sämtliches Federvieh sind in den Flammen umgekommen. Sämtliches Getreide und Strohvorräte, sowie alles Mobiliar und die gesammten Wagen und landwirtschaftlichen Geräthe sind bei allen 4 Besitzern mit verbrannt. An Löschern war bei dem herrschenden Sturme und bei der ungeheuren Gluth nicht zu denken, trotzdem sämtliche benachbarte Feuerwehren schnell am Platze waren. Die Besessigten haben sämtlich, zum Theil leider zu niedrig versichert.

† Altenburg, 28. März. Der neuzugründenden Lotterie für die Thüringischen und anhaltischen Staaten wird auch das Herzogthum Sachsen-Altenburg beitreten. Das letztere verlangte von der königlich sächsischen Staatsregierung anstatt der bisher jährlich gewährten 20 000 M. Entschädigung eine solche von 30 000 M., was aber abschlägig beschieden wurde, worauf erst wieder Beschluß gefaßt worden ist. Die sächsischen Lotterietheilenehmer werden in die neue Lotterie mit übernommen.

## Localnachrichten.

Merseburg, den 31. März 1897.

\*\* (Personalnotiz.) Der Postassistent K. A. Genzich ist vom 1. April ab von Artern zum hiesigen Kaiserlichen Postamt versetzt worden.

Die Sgalter der Postämter werden vom 1. April ab wieder bereits um 7 Uhr früh für den Verkehr geöffnet.

Eine bemerkenswerthe Aenderung tritt am 1. April d. J. in Kraft. Von dem genannten Tage ab erheben nämlich die Mannschaften des Beurlaubtenstandes den Termin, bis zu welchem sie sich im Falle einer Mobilmachung bei ihrem Truppentheile zu stellen haben, bereits in ihrem Militärpaß verzeichnet. Es handelt sich fortan für sie darum, die eintretender Mobilmachung den durch öffentliche Bekanntmachung alsdann kundgegebenen Termin, von dem ab die Mobilmachung rechnet, mit ihrer Gestellungsnotiz zu vergleichen und sich demnach zu dem ihnen ebenfalls angegebenen Mobilmachungstage um die befohlene Zeit an den bezeichneten Sammelplätzen rechtzeitig zu stellen. Sie führen somit fortan die Gestellungsordere für die Mobilmachung in ihrem Militärpaß bei sich, während die ihnen bisher ausgehändigte besondere Gestellungsordere leicht in Verlust gerathen konnte.

a. Bei dem bevorstehenden Wohnungswahl machen wir es nicht veräumen, alle diejenigen unserer geehrten Leser, welche ihre Mobilien gegen Feuergefahr versichert haben, darauf aufmerksam zu machen, ihren Antrag sobald als thunlich bei dem betreffenden Agenten anzumelden, da anderenfalls in einem etwaigen Brandfalle Schwierigkeiten entstehen bezw. der Verlust der Brandvergütung eintreten kann.

\*\* Mit Spannung sehen alle Kleinen, welche ihr 6. Jahr erreicht haben, der kommenden Osterzeit entgegen; sie bringt ihnen den Eintritt in das Schulleben, das Ende des ersten, unbe-

glaubten Krieger. Dieser geht das erste Leben nur der Mutter, der Familie; nun tritt es hinaus in einen größeren Kreis, es macht den ersten Schritt in eine neue Welt voll neuer Sitten. Möge diese erste Sprosse auf der Leiter der Bildung zu erklimmen dem Kinde leicht werden und die Schule ihm lieb, das Liebt nach der Mutter und dem Hause! Möchten Schule und Haus immer einander in die Hände arbeiten und zum Segen des Kindes jene Wechselwirkung entfalten, die dem Gemüth die köstliche Jugendfrische erhält und es doch allmählich geistig stärkt und hebt und mit den Waffen und Werkzeugen versieht, die es im späteren Kampfe um's Dasein zu seinen eigenen und seiner Mitmenschen Wohle nöthig hat, und in deren rechtem und edlem Gebrauch es die Schul- und Hauserziehung üben und stark machen will.

\*\* Von einem hiesigen Kolliwagen wurde gestern Nachmittag auf dem Hofmarkte ein Straßenlaternen-träger umgefahren, wobei die Laterne zertrümmert wurde und ein erhebliches Quantum Gas verloren ging.

\*\* Ueber ein jüngst in Helmstedt stattgehabtes Concert des Trompetercorps des 16. Ulanen-Regiments, das am kommenden Freitag im „Casino“ hier selbst auftreten wird, schreibt die dortige Zeitung: „Das 3. Sinfonie-Concert, das von der Kapelle der Treffensfeld-Ulanen gegeben wurde, hatte sich eines so starken Besuchs zu erfreuen, wie seines zuvor. Einmal hat das seinen Grund in der Beliebtheit der genannten Kapelle, dann aber auch darin, daß es der Leiter der Kapelle versteht, sein Publikum durch Vorführung von Neuheiten zu fesseln. Auch diesmal führte Herr Brönne ein neues Instrument ein, „Tubos Campanophon“ genannt. Es besteht aus einer großen Anzahl abgestimmter Bronzeröhren, denen durch Aufschlag mit einem kleinen Klöppel der Ton entlockt wird. Die Klangfarbe desselben ist voll und rund, aber viel reiner wie z. B. bei den Glockenspielen und ist der dadurch erzielte Effect ein nicht nur großer, sondern auch sehr harmonischer und dadurch wird auch der Erfolg stets geichert.“

\*\* Heute, Mittwoch, Abend 8 1/2 Uhr wird der bekannte Impfgegner Herr Reinhold Gerling-Berlin in der „Reichskrone“ hier im Verein für naturgem. Gesundheitspflege einen Vortrag über das Thema: „Die Pockenimpfung ist eine soziale Gefahr“ (mit Projection von Lichtbildern) halten, der jedenfalls recht interessant zu werden verspricht und Ausstellungen mannigfacher Art über das Pockenimpfen der Jetztzeit geben wird. Es kann daher jeder Vater, jeder Mutter der Besuch dieses hochinteressanten Vortrages nicht bringen genug empföhlen werden. Herr Reinhold Gerling-Berlin hat den bisher erfolglos gebliebenen Kampf gegen die Zwangsimpfung, den i. J. 3. der Naturarzt A. Butterbrod-Hilbesheim eröffnete, in einer anderen Weise fortgesetzt in seiner Streitschrift „Blattern und Schutzpockenimpfung“. Er ist hierbei als Impfgegner wegen Verleumdung des Kaisers. Gesundheits-Amtes unter Anklage gestellt und sind 19 Stellen seiner Brochüre inkriminirt worden. Das Landgericht 1 Berlin hatte Gerling am 2. Decbr. 1896 zu einer Geldstrafe verurtheilt und die Streichung von 4 Stellen seiner Brochüre verfügt, während wegen der übrigen 15 beanklagten Stellen Freisprechung erfolgte. Gegen diese Freisprechung hatte die Staatsanwaltschaft das Revisionsmittel der Revision eingelegt und stand am 19. Febr. d. J. die Sache zur Verhandlung vor dem Reichsgericht zu Leipzig. Am 28. Febr. hat der Reichspräsident verurtheilt die Revision des Staatsanwalts mit der Begründung des Vertheidigers des Gerling: daß bezüglich des einen Punktes ein Verthum des Kgl. Staatsanwalts vorliege, während andererseits der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Vater und als Redacteur des „Impfgegner“ gar nicht anders handeln konnte, als geschehen, also in Wahrheit berechtigter öffentlicher Interessen. — Damit ist das erste Urtheil bestätigt und die sehr interessante Brochüre ist nun — nach Streichung der 4 Stellen — definitiv freigegeben worden, was einen glänzenden Sieg für alle Impfgegner bedeutet. Das deutsche Volk ist ja in allen Thesen des lieben deutschen Vaterlandes theilweise über das Wesen der Pocken und der Pockenimpfungen und der vielen traurigen Folgen gedachter Impfung aufgeklärt und fordert bereits seit einigen Jahren in hunderttausenden von Bittschriften vom deutschen Reichstage die Aufhebung des Pockenimpfgesetzes, während vor etwa 10 Jahren noch fast Niemand den Zweck und die Folgen der Pockenimpfungen kannte. Der deutsche Reichstag hat aber beschlossen, daß der hohe Bundesrath durch eine Commission von Impfgegnern und Impffreunden darüber bestimmen soll, ob 1) die Voraussetzungen, unter denen das 74er Impfgesetz entstanden ist, heute noch zutreffen, und 2), ob das Gesetz im Sinne der Gesetzgebung ausgeführt

und können der Impfung nicht mehr zuzustimmen, und die Impfung verneint werden, und den Fall des Impfgesetzes zur Folge haben. Im Weiteren wird Herr Gerling interessante Thatsachen entziffern, die ihn von sachmänniger Seite wohl nicht widerlegt werden können. Es dürfte also der Befehl des Vortragens für jeden Einzelnen recht lobnenswert sein. Die sachverständige Organisation hat in der Klagebildung und im Unterrichtsplane ihren Ausdruck gefunden. In erster Beziehung sind thümlich nur Schulen eines oder nur verwandter Berufe den einzelnen Klassen zuzuwenden, in letzterer aber muß alle Belehrung und alle Uebung eine Ergänzung zu den Berufsleben und zu der Berufstüchtigkeit der Schüler sein. 6) Im Anschluß an die obligatorische Fortbildungsschule, wenn sie nur 2 Schulfahrjahre faulst, nach Bedürfnis weiterführende Fachkurse facultativem Besuche einzurichten. — Zu der anregenden Debatte traten die Herren Stadtschulrath Dr. Kruse-Halle, Stadtschulrath W. Aren-Magdeburg, Rektor Gohing-Berlin, Rektor Bloch-Merseburg, Direktor Rache-Leipzig, Rektor Gohing-Halle, Fabrikant Kühme-Halle, Stadtvorort Ober-Sombart-Magdeburg für Annahme obiger maßvoller Theesen und somit für die obligatorische Fortbildungsschule ein; die Theesen wurden sodann ohne Widerspruch angenommen. Frau Gehrts-Willichagen-Halle, die Vorlehrerin einer Privat-Mädchenschule, plaidirte für Einrichtung von Fortbildungsschulen auch für das weibliche Geschlecht, da dies gerade, nach Entlassung aus der Schule der stücklichen Werberbniß nur zu leicht anheimfalle. Mit Dankworten an die Herren Redner schloß der Vorsitzende Herr Lehrer Lauch-Halle die Versammlung.

## Aus den Kreisen Merseburg und Oesern.

§ Dölkau, 27. März. Der Landwirth Ludw. Krone aus Kleinliebenau hat sich in der Nacht zum 5. d. M. heimlich aus seiner Wohnung entfernt und vermuthlich den Tod in der Luppe gesucht und gefunden. Für die Aufspürung der Krone liegt die Leiche bei der Vormund des Verstorbenen, Gutsbesitzer Berger-Kleinliebenau, 10 Mark Belohnung ausgesetzt.

§ Schladebach, 28. März. Hier ist am Vorabend der Hundertjahrfeier auf Anregung eines hiesigen Patrioten ein Krieger-Verein ins Leben gerufen worden, der zahlreiche Beihilgungen aufzuweisen hat. Schon bei der 1. Versammlung erklärten mehr als 30 ehemalige Soldaten ihren Beitritt, und bei der zweiten stieg die Zahl der Mitglieder auf 51. In den Vorstand wurden gewählt: Als Vorsitzender Herr Gutsbesitzer Schurig in Wischersdorf, als Schriftführer Herr Lehrer Leuchfeld in Schladebach, als Kassier Herr Dampf-Dreschmaschinenbesitzer K. Berbig in Schladebach. Aus Anlaß des Jubelfestes hat ungenannt sein wollender Herr der Kasse des jungen Vereins den Betrag von 50 Mark überwiesen. (L. A.)

§ Muschwitz, 25. März. In den benachbarten Feldfluren sieht man überall Leute beschäftigt, die Bohrreife zu unternehmen. Diefelben läßt die Direction der Niedeck'schen Montanwerke ausführen zwecks Erwerbung der Ausloshungsrechte. (L. A.)

§ Leimbach, 26. März. Ungefähr 400 Stroh vom hiesigen Rittergute hat sich nach der S. H. auf einem Feldplan der sog. „Somme“ ein ganz bedeutender Erdbfall gebildet von einer Tiefe von mindestens 12—15 m, welcher trichterförmig nach unten sich sehr erweitert. Wasser ist in demselben jedoch nicht vorhanden. Man führt das Vorkommen auf, das um so größeres Aufsehen erregt, als dortartige Erdfälle hier niemals vorgekommen sind, aus einem Schlotenbruch zurück.

## Bermischtes.

\* (Verhaftung.) Der mit 14 000 M. entlohene 16jährige Comtoisbursche Emil Müller einer Berliner Bankfirma ist in Köln verhaftet worden. Es wurden etwa 2 000 M. bei ihm vorgefunden.

\* (Erdbeben.) Der Hauptstatler der „Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank“, Standbacher, gegen welchen mit zwei anderen Beamten der Bank wegen der letzter Zeit gemeldeten Falschbündelungen Termin vor dem Landgericht München I am den 26. April angefaßt war, hat Montag Nachmittag erschossen.

\* (Schiffsunfall.) Der deutsche Dampfer „König Luise“ verfiere Sigard auf dem Wege nach Baltimore mit einer Besatzung der Rudereinschiffung. Nach Abschließung des Schadens wird der Dampfer seine Reise nach New-York fortsetzen.

\* (Verrettet.) Das Grenzloch telegraphisch, daß am Sonntag ein Dampfer in New-York eintraf, der 13 Ueberlebende des untergegangenen Dampfers „St. Raphael“ an Bord hatte. Von den Schiffbrüchigen hatten sich zuerst 29 Mann mittels eines Bootes retten können, 16 von ihnen landeten jedoch ihren Tod durch Hunger und Kälte. (Eine Kesselexplosion.) In meldet ein Telegramm, daß am 29. März in der Benzol-Abtheilung der Petroleum-Raffinerie der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft in Dravica statt, die Fabrik wurde in Trümmer gelegt. Unter den Trümmern sind zahlreiche Arbeiter verhaftet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

**Familien-Nachrichten.**

Montag Abend kurz vor 11 Uhr entfiel nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Gerichtsdienner

**Auguste D. Francke.**

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Oberbreitestraße 20, aus statt.

**Amtliches.**

**Control-Verfammlungen im Landwehrbezirk Weizenfels.**

- Zu den diesjährigen Frühjahrs-Control-Verfammlungen werden die Mannschaften des Bezirksamtes Weizenfels und zwar:
- 1) sämtliche Reservisten und Marine-Reservisten
  - 2) Die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots und der Gewehr 1. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre alt gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenfelds beurlaubt worden sind).
  - 3) Die Mannschaften der als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenfelds beurlaubten Mannschaften.
  - 4) Die temporär und dauernd anerkannten Solbinvaliden der unter 1. u. 2. erwählten Altersklassen.
  - 5) Die Ersatz-Reservisten nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Erschriften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen anzumelden, wie folgt, zu stellen.

Im Kreis Merseburg:

**in Schönefeld**, am 1. April 10 Uhr vormittags am Gasthof zur „Sonne“, die Mannschaften der Jahresklassen 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 und der 4-jährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1887 in den Dienst getreten sind).

Die Solbinvaliden der vorerwählten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten, in **Schönefeld** am 1. April 3 Uhr nachmittags am Gasthof zur „Sonne“, die Mannschaften der Jahresklassen 1884, 1885, 1886, 1887, 1889, 1894, 1895 und 1896, die als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenfelds beurlaubten Mannschaften, sowie die Solbinvaliden der vorerwählten Altersklassen, in **Fötschen** am 2. April 8 Uhr vormittags am Kieftischen Gasthof; in **Wölschau** am 2. April 11 1/2 Uhr vormittags am Gasthof; in **Reinsgöbuda** am 3. April 3 Uhr nachmittags am Gasthof; in **Witten** am 3. April 9 Uhr vormittags am Gasthof zum „rothen Löwen“; in **Grasfröden** am 3. April 1 Uhr mittags am Köpfigen Gasthof; in **Wendisch** am 5. April 9 Uhr vormittags am Gasthof; in **Dörckwitz** am 5. April 12 Uhr mittags am Gasthof; in **Wauhschütz** am 5. April 2 Uhr nachmittags am Gasthof zum „Stern“; in **Frankleben** am 6. April 8 Uhr vormittags am Gasthof; in **Schafstädt** am 6. April 3 Uhr nachmittags am Kattelerhof; in **Merseburg** am 7. April 9 1/2 Uhr vormittags am „Zähringer Hofe“.

Die Mannschaften der Jahresklassen 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 und der 4-jährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den Dienst getreten sind) sowie die Solbinvaliden der vorerwählten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks; in **Merseburg** am 7. April 12 Uhr mittags am „Zähringer Hofe“.

Die Mannschaften der Jahresklassen 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 u. 1896, die als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenfelds beurlaubten Mannschaften, sowie die Solbinvaliden der vorerwählten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks; in **Merseburg** am 7. April 3 Uhr nachmittags am „Zähringer Hofe“.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen und zu der Control-Verfammlungen pünktlich zu erscheinen, da, wo dieser die betreffende Jahresklasse befehlen ist. Die Jahresklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militär- bezw. Ersatz-Referenz-Büchern genau angegeben.

Weizenfels, den 3. März 1897.  
Königliches Bezirks-Kommando.  
Brandt, Major z. D. u. Bezirkskommandeur.

Die Güter- und Gemeindevorsteher veranlassen ich hierdurch, die vorstehende Bekannt-

machung auf geeignete Weise den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniss zu bringen.

Merseburg, den 5. März 1897.  
Der Königliche Landrath.  
J. B. Graf d. Hauspöhl.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg Band XVI Blatt 798, auf den Namen des Schloßers **Robert Waderungel** in Merseburg eingetragen, in Merseburg in der Unterallenbergstr. 42 belegene Grundstück: Wohnhaus mit unterem Hofraum Pijoir, Hinterhaus, Seitengebäude

am 22. Mai 1897, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1116 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urteil über die Ertheilung des Aufschlags wird am 24. Mai 1897, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Merseburg, den 11. Mai 1897.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.

**Versteigerung.**

Mittwoch den 31. d. M. versteigere ich freiwillig, und zwar:

vormittags 9 1/2 Uhr im „Casino hier einen großen Posten versch. Knöpfe, Nischen, Screen-Fragen, Sonden u. s. w.,

mittags 12 Uhr im Laden Breitestr. 3 hier 1 guten Radentisch, 1 Regal (für Tuche eingerichtet), 1 Hängelampe, 2 Glaskisten und 1 Trift.

Merseburg, den 29. März 1897.  
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

**Freiwilliger Feld-Verkauf in Merseburg.**

Sonabend den 3. April cr., nachmittags 3 Uhr, soll im Restaurant Casino hier, vor dem Sitzstuhle, das den Gauß'schen Erben gehörige, in hiesiger Fürst am Lennauer Wege belegene Planfläche von ca. 1/2 Morg. Größe

ertheilungshalber verkauft werden, wozu ich Kauflustige ergehen einlade.

Merseburg, den 29. März 1897.  
G. Höfer.

**Großes Seebauer.**

ist zu verkaufen **Oberburgstraße 1.**

**Wohnung**, 3 St. mit allem Zubehör, in freier Lage innerhalb der Stadt, für mäßigen Preis zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

**1 Decimalkanone mit Gewicht, 1 transportabler Küchenschiff, 1 kleines Juchenschiff mit Schuppe, 1 Kirchenzylinder, 1 Stück Theerpeppe, einige Wtr. Drahtgitter, 1 Heisekoffer** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Johannisstraße 3, 1 Tr.**

**Große Wohnung**, mitten in der Stadt, zu vermieten. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Sand Nr. 21.**

**Wohnungs-Vermiethung!** Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Vorwerk 3.**

**Karlstraße 11** ist das Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafkammern mit vollständigem Zubehör und Porzellan, wozuquahaler per 1. Juli oder 1. October cr. zu vermieten.

Eine kleine Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen. Zu erfragen **Schmalstraße 13, 1 Treppe rechts.**

**Weisse Mauer 13** ist die 2. Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

**Die 1. Etage an der Geißel Nr. 2**, bestehend aus 4 heizb. Stuben, 3 Kammern, Küche, Badeeinrichtung und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Fräulein Seidenreich.**

**Eine möblierte Stube mit Schlafkammer** 1. oder 15. April zu vermieten **Karlstraße Nr. 19, 1 Tr.**

**Gut möbl. Zimmer** an anst. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. **S. Schmann, Delgrube 20/21.**

**Ein Keller**, für Fleischer passend, zu vermieten **Burgstraße 8.**

Eine Wohnung im Preise von 36 bis 40 Thlr. suchen kinderlose Leute in der Nähe des Neumarkts 1. Juli zu beziehen. Offert. unt. **H H** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein schöner großer Laden**, wenn möglich mit Wohnung, wird per sofort oder später in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Eventl. ist der Betreffende bereit, einen größeren Betrag zum Ausbau eines solchen zu bewilligen. Offerten erb. u. W 2000 an die Exped. d. Bl.

**Geschäfts-Übernahme.** Mit künftigen Tage übernahm ich das früher von Weitz'sche Topf- und Steinzeug-Geschäft. Ich empfehle Topf- und Steinzeugwaaren in größter Auswahl zu billigen Preisen. **Frau Naumann, Clobisauer Straße 31.**

**Dom. Palz per Berent, Weiphr.**, verkauft schönste

**Speisekartoffeln**

(Daber, Magnum bonum). Proben gratis und franco. (H. 11785 b.)

**Rudolf Mosse**, Halle a. S., Brüderstr. 4, am Markt, befordert

**Anzeigen** aller Art in die besondern oder dem jeweiligen Zweck dienlich. Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen. **Witropfen 151.**

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 79**

Petatschalen, Zündmaschinen, Schloßschlüssel, Automatenstempel, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden, Privatschreibmaschinen, Gabel, Zigarrenmaschinen, Trockenstempelpressen, etc. etc. 15 billigen Preisen.

**Nur für Kenner!**

Garantirt neue gefüllte Gänsefedern mit den Dauten sehr gerillt vertende ich in halbschweiß Mark 2,45 per Rpb. reinweiß 2,90

außerdem empfehle ich ebenfalls nur in **reinen Gänsefedern**

Gänsefedern (mit Dauten)	Mk. 1,40 per Rpb.
Dieselbe Qualität ohne Dauten	1,75 "
Gänsefedern hell	2,00 "
do. do. ganz weiß	2,50 "
Gänsefedern halbreiß	3,50 "
do. do. reinweiß	4,25 "

Der Verkauf geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefüllt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

**Rudolf Müller**, Etzlp in Sommer

**Germanische Fischhandlung.**

Brüde Zubereitungen **Schellfisch, Cabelfisch, Scholler, Zander, Karpfische und Stier** Bücklinge, Flundern, Keesen, Aale, Sprotten u. v. m. Bartenberge, Cardinen, Kennangen, Kollmöpfe, feinste Messina-Apfelsäuren und Citronen empfiehlt **W. Krähmer.**

**Fr. Th. Stephan**

Empfehle feinste Messina- u. Catania-Apfelsäuren (siehe Frucht), à Dbd. 60 Pf., 75 Pf. und 1 Mk. feinsten Flensburg-Spicaal, prima

**Die Schnell-Schiffbefehl**

**Delgrube Nr. 13. E. Mende** liefert Herrenhosen und Hülse Nr. 12 Damenhosen und Hülse Nr. 160 Kinder bedeutend billiger, aus nur besten Fernleber.



**Hochst. Rosen**

und niedere in nur vorzüglic. Sorten mit Garantie des Anwachs, blüht bei **P. Krause, Handelsgärtner.**

**Christophlach**

als Fußbodenanstrich bereits erprobte sofort trocknend und geruchlos von Jedermann leicht anwendbar. gelbbraun, mahagoni, eichen, mahagoni, baum und grauweiß.

**Franz Christoph, Berlin** Mein Licht in Merseburg bei Oesau Leber.

**Grilltafliche Fahrräder**

**Dürkkopp's „Blau“, Winkelhofer's „Wanderer“, Kleyer's „Adler“, Mengstenberg's „Anker“** Kaiser-Fahrräder.

Obige Fabriken sind alle die besten der Firmen bekannt. Außer diesen weltberühmten Rädern liefern auch Räder von renommirten Fabriken von 130 Mk.

Halte großes Lager von **Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörrathen.**

Preise äußerst billig. Reparaturen bei auch nicht veralteten Rädern werden angenommen von tüchtigen Fachleuten billig ausgeführt.

**O. Erdmann**, Stufenstraße Nr. 4, Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

**Himbeer-, Kirsch-, Apfelsinen-Saft**

à Pfd. 60 Pf. empfiehlt die **Stadt-Apotheke.**

**Gardinen**

**Congrestoffe etc.** in weiß und crème in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **Bertha Naumann.**



**Möbel-Transport-Geschäft** **Karl Ulrich jr.** Landstr. Str. 17.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei allen

**Transport von Möbeln**

nach allen Orten des Zu- und Ablandes Eisenbahn ohne Umfaden in der Neuesten und besten

**Karl Ulrich jun.** Landstädter Str. 17

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 76.

Mittwoch den 31. März.

1897.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zufassung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die taierl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit laienliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Ausgabestellen zur Entgegennahme neuer Beellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Die Aufbringung der Schullasten auf dem Lande.

Mit den Resolutionen, welche Herrenhaus und Abgeordnetentag des Reichstages beschlossen haben, ist die Nothwendigkeit einer anderweitigen Regelung der Aufbringung der Schullasten anerkannt worden. Wie die Sache namentlich in der Provinz Pommern liegt, entnehmen wir einer dankenswerthen Ausfertigung der „R. St. Ztg.“ Auf dem Lande, schreibt sie, liegt die Unterhaltung der Volksschule gesetzlich der Schulgemeinde ob. Diese wird gebildet aus den sog. Hausvätern, d. h. aus allen selbständigen Einwohnern des Schulbezirks. In diesen Hausvätern gehört aber nicht der Gutsbesitzer der Schule, d. h. der Großgrundbesitzer, dem früher die Gerichtsbarkeit über den Bezirk zugehörig, in dem die Schule liegt. Dessen unrichtig oft als Schutzpatron bezeichneten Gutsbesitzer steht das Recht zu, die Lehrer zu berufen und im Schulvorstande zu sitzen. Da er nicht zu den Hausvätern gehört, ist er aber frei von den gewöhnlichen laufenden Schullasten. Beiträge zum Lehrergehalt u. s. w. In den Schulbauten hat er aber Banholz und Steine, soweit sie auf dem Gute über seinen eigenen Bedarf hinaus vorhanden sind, zu liefern. Zu den übrigen Baukosten trägt er nichts bei. Diese wie auch die erforderlichen Hand- und Spanndienste hat die Schulgemeinde allein zu tragen. — Nach dem Landrecht, das in der Provinz Pommern gilt, hatte der Gutsbesitzer weiter die Pflicht, für seine Hinterlassenen, d. h. also die Gutsleute, Tagelöhner u. s. w. einzutreten, wenn sie nicht im Stande waren, die laufenden Schullasten aufzubringen. Diese gesetzliche Vorchrift, deren Gültigkeit durch Urtheile der Gerichte vielfach früher anerkannt ist, wird seit etwa 10 Jahren nicht mehr angewandt; d. h. die Gutsbesitzer werden nicht mehr in Anspruch genommen, für die leistungsunfähigen Gutsangehörigen einzutreten. Der Staat tritt für sie ein. Und da in den meisten Baufällen auf den Gütern kein taugliches überflüssiges Holz mehr vorhanden, also zu den Bauten auch nicht zu liefern ist, beschränkt sich der Beitrag des Gutsbesitzer zu Schulbauten auf die Vergabe von Feldsteinen zu den Fundamenten



er geringe Erbauung ist die die Kirchen- kirchensache meinde 1/2, nlich der die Kasse (em Falle henpatron) och nicht nfähig ist. ie Pflicht entasse 2/3 in Frage erwaltungs- in vielen die: Der lasten in Schulbau- Holz hat, henbauten n. Daß ist wohl wird um Schullasten schführung den. In von den laufenden Schullastgaben hat man eine ganze Reihe gänzlich leistungsunfähiger Schulgemeinden, nämlich die Gemeinden, die lediglich aus Gutsangehörigen bestehen. Diese Tagelöhnergemeinden können meist gar nichts leisten. In anderen Gemeinden, in denen zur Schule ein Gutsbezirk und eine bäuerliche Gemeinde gehören, tragen die Bauern allein die Schullast, während die Zahl der Kinder aus dem Gutsbezirk oft überwiegt. Daß die Härten dieser ungerechten Verteilung der Schullast nicht mehr fühlbar werden, liegt daran, daß der Staat mit seinen Mitteln eintritt und Unterstützungen gewährt, wenn die leistungsunfähigen Hausväter die Last nicht tragen können. Diese Unterstützungen kommen aber doch eigentlich den Großgrundbesitzern zu Gute. Diese Mißstände zu beseitigen, hat auffälliger Weise das Herrenhaus die Initiative ergriffen und zwar nicht nur in Pommern. In der Commission war im Interesse der Großgrundbesitzer Schlessens und der Grafschaft Glatz ein Antrag beschloffen worden, der durch Spezialgesetz die bezüglich der Aufbringung der Schullasten in Schlesien nach dem Schulreglement von 1801 für die besteuerten Gutsbesitzer zur Zeit bestehenden Härten beseitigen will. Als Gegenstück zu diesem Antrag brachte im Plenum Herr v. Gerlach, in der Erwägung, „daß wenn erst einmal an die Beseitigung derartiger Härten herangetreten wird, es dann auch angezeigt sei, diejenigen Fälle mit ins Auge zu fassen und zu treffen, bei welchen es sich nicht um Gutsbesitzerhandlungen, sondern um den kleinen Besitz in den Gemeinden handelt“, eine neue Resolution ein, die Regierung aufzufordern, thunlichst bald einen Gesetzentwurf zur Beseitigung derjenigen Ungleichmäßigkeiten bei der Tragung der Lasten der Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen auf dem Lande vorzulegen, welche im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts durch die Sonderstellung des Gutsbesitzer des Schulorts (sogen. Schulpatrons) zum Nachtheil der bäuerlichen Wirthe und sonstigen Mitglieder der Schulgemeinde entstehen“. Und diese Resolution wurde zur Ueberraschung der Herren Graf Pfeil u. Gen., die der Ansicht waren, die Regierung würde das Nöthige, d. h. die Aufhebung der Lasten auf die eigentlich Beitragspflichtigen schon allein in die Hand nehmen, angenommen. Der Kultusminister hat sich im Herrenhause über die Resolution Gerlach ausgesprochen. Bei der Beratung des Unterrichtsausschusses wird sich vielleicht ein Colleague des Herrn v. Gerlach finden, der, falls er die Zustände in den Provinzen Brandenburg,

Pommern u. s. w. nicht aus eigener Anschauung kennt, die Rede Gerlachs im Herrenhause verliest und den Unterrichtsminister auffordert, über die Verwendung der Mittel, die zur Unterstützung der Schulverbände bestimmt sind, Auskunft zu geben und über den Maßstab, nach dem diese Mittel vertheilt werden sollen, Rechenschaft zu geben.

## Die neue Panama-Aktion der französischen Regierung

wirbelt sehr viel Staub auf. Sie hat in der Kammer bereits zu turbulenten Szenen geführt, und es nicht ausgeschlossen, daß bei der weiteren Entwicklung der Dinge das Ministerium zu Fall kommt. Wie bereits mitgeteilt, hat der Justizminister Darlan der Kammer den Antrag auf Strafverfolgung von drei Mitgliedern gestellt. Allgemein war erwartet worden, daß gegen eine größere Zahl von Parlamentariern vorgegangen werden sollte. Mehrfach verlautet, Arton habe im Ganzen 31 ehemalige und gegenwärtige Parlamentarier angegeben, welche zusammen etwa 1 1/2 Millionen Francs an Bestechung erhalten hätten. Nach dem Antrag des Generalprocurators soll die parlamentarische Immunität aufgehoben werden für die Deputirten Antide Boyer, Henry Maret und Alfred Naquet. Antide Boyer ist seit 1885 sozialistischer Deputirter von Marseille. Er war Arbeiter, betheiligte sich an der Commune in Marseille und wurde Mitarbeiter von sozialistischen Blättern. Henry Maret ist 1881 Chefredacteur des „Radical“ und zugleich Deputirter. Im „Radical“ erging sich Maret besonders in der letzten Zeit in den heftigsten Ausfällen gegen Deutschland. Er demisirte fortwährend Danotaure als Deutschenfreund. Der dritte Angeschuldigte, der Erdoulangist Naquet, von Hause aus Mediziner und Chemiker, ist seit der Boulanger-Bewegung Deputirter von Paris. Naquet war vor einigen Tagen nach London gereist, telegraphirte aber am Montag an die Commission und an den Staatsanwalt von London aus, er werde unverzüglich nach Paris zurückkehren.

Die Kammer überwieb den Antrag des Generalprocurators an eine Commission, die sofort am Sonnabend zusammentrat. Zu dem Enden und Auslieferung erklärt der Oberstaatsanwalt, die verschiedenen durch die Behörde beschlagnahmten Aufzeichnungen Artons, welche durch das Ergebnis der Untersuchungen bestätigt wurden, hätten sich als schwerwiegende Indizien erwiesen. Zunächst wurde der Justizminister Darlan von der Commission vernommen. Dieser erklärte: Die durch die Strafuntersuchung compromittirten Parlamentarier zerfallen in drei Kategorien, erstens in die verstorbenen oder nicht mehr zum gegenwärtigen Parlament gehörigen Parlamentarier, zweitens in Parlamentarier, die durch Mittelsmänner von Arton Geld erhalten haben, und drittens in Parlamentarier, die direct von Arton Geld erhalten. Die drei Auslieferungsgesuche betreffen nur die letzte Kategorie, für die übrigens erwartet die Regierung sichere, greifbare Beweise. Im Ganzen sind 15 Parlamentarier compromittirt. Außer Artons Notizbüchern besitzt die Justiz noch andere Beweisstücke. Die Commission brach die Verhandlungen sodann ab, um sie am Abend wieder aufzunehmen.

Die Kammer nahm um halb 7 Uhr die Sitzung wieder auf. Der Präsident theilte mit, die Commission für die Panamaangelegenheit werde abends 10 Uhr zur Abstimmung des Berichtes bereit sein. Einige Deputirte verlangten Vertagung der Sitzung auf Sonntag, was mit 298 gegen 246 Stimmen abgelehnt wurde. Demgemäß bestimmte der Präsident eine Nachsitzung von abends 10 Uhr ab. Diese Nachsitzung nahm einen sehr erregten Verlauf. Der Berichterstatter der Commission ersuchte um aber